

Pressemitteilung

Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)

„Engagementförderung im Aufbruch: Neue Zielgruppen und Handlungsfelder“ vom 27. – 29.10.2008 im Schloss Ettlingen

Wie kann das freiwillige Engagement älterer Menschen in der Kommune gefördert werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros. 90 VertreterInnen der Seniorenbüros sowie MultiplikatorInnen aus den Bereichen der offenen Altenarbeit und der Engagementförderung werden über die Zukunftsperspektiven des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen auf kommunaler Ebene beraten. Die Veranstaltung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Robert-Bosch-Stiftung, der Sparkasse Ettlingen und der ARBES Baden-Württemberg gefördert. Das Seniorenbüro Ettlingen unterstützt mit großem Einsatz sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Tagung mit zahlreichen freiwillig engagierten Seniorinnen und Senioren.

Dr. Monika Stolz, Sozialministerin von Baden-Württemberg und **Gabriela Büssemer, Oberbürgermeisterin der Stadt Ettlingen** werden zur Eröffnung der Tagung Grußworte sprechen.

Zentrales Thema der Veranstaltung ist die Frage, wie bisher noch nicht engagierte ältere Menschen für ein Engagement gewonnen werden können und welche neuen Handlungsfelder sich für freiwilliges Engagement eignen. Das unmittelbare Lebensumfeld wird immer häufiger durch BürgerInnen mitgestaltet, die freiwillig aktiv werden und Aufgaben im Gemeinwesen übernehmen. Seniorenbüros fördern dieses Engagement, erschließen neue Handlungsfelder und gewinnen ältere Menschen für freiwillige Tätigkeiten. Sie haben sich in den Kommunen als verlässliche Stützpfeiler der offenen Altenarbeit etabliert und steigern durch die Angebote, die sie in enger Zusammenarbeit mit den freiwillig Engagierten schaffen, die Lebensqualität für alle Generationen.

Im Verlauf der Tagung wird in 5 Workshops über folgende Themen diskutiert:

- Engagement älterer Menschen mit Migrationshintergrund
- Neue Zielgruppen – wahrnehmen, ansprechen und gewinnen
- Kooperation und Vernetzung im lokalen Raum
- Herausforderungen für den ländlichen Raum
- Pflegeergänzende Angebote

Ergebnisse des 2. Freiwilligensurveys – Belege aus der Forschung zum Thema Engagement

Die Ergebnisse des im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführten zweiten Freiwilligensurveys von 2004 belegen, dass ältere Menschen zwischen 60 und 69 Jahren die größte Wachstumsgruppe bei der Ausübung von freiwilligem Engagement darstellen. 1999 waren hier 31% engagiert und 2004 schon 36%, dies ist eine bemerkenswerte Steigerung um 6 Prozentpunkte. Durch freiwilliges Engagement wird ein unverzichtbarer Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft geleistet.

Erfahrungen und gegenwärtige Situation der Seniorenbüros

Seniorenbüros haben sich aufgrund ihrer mittlerweile bis zu 15-jährigen Erfahrung als wichtige Zentren der Initiierung und Förderung des freiwilligen Engagements Älterer auf kommunaler und regionaler Ebene etabliert. Seniorenbüros werden vielfach von den Kommunen finanziell gefördert.

Kontakt:

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. – Graurheindorfer Str. 79,
53111 Bonn, Tel: 0228-61 40 74, Fax: 0228-61 40 60 Email: bas@seniorenbueros.org,
www.seniorenbueros.org, Ansprechpartnerin: Gabriella Hinn

Seniorenbüros in 250 Städten und Kommunen Deutschlands sind

- Einrichtungen der Beratung und Vermittlung älterer Menschen in der nachberuflichen Lebensphase, die sich in den Bereichen Kultur, Soziales, Freizeit und in vielen weiteren Feldern des Gemeinwesens ehrenamtlich engagieren wollen.
- Anbieter von Hilfe und Unterstützung für ältere Menschen, die ihr Erfahrungswissen weitergeben und eine neue Verantwortungsrolle entwickeln möchten.
- Orte gemeinsamer Beratung und Entwicklung von Aktionen und Projekten
- Orte der Fortbildung und Vorbereitung für die gewählten Engagements
- Orte der nationalen und internationalen Begegnung freiwillig engagierter Menschen und auch der Selbsthilfe.

Seniorenbüro Ettlingen

Im Jahr 1994 wurde vom seinerzeitigen Oberbürgermeister der Ettlinger Seniorenbeirat erstmalig berufen. Seit 1997 leitet dieser auch das städtische Begegnungszentrum mit integriertem Seniorenbüro in Selbstverwaltung. Trägerin ist die Stadt Ettlingen, die auch Haushaltsmittel für die Seniorenarbeit zur Verfügung stellt. Zur Eigenfinanzierung trägt die selbst bewirtschaftete Cafeteria ebenso bei wie die Erhebung von Eintrittsgeldern zu besonderen Veranstaltungen. Durch Teilnehmergebühren werden einige zusätzliche Mittel erwirtschaftet. Die Leitung des Begegnungszentrums und die Arbeit im Seniorenbüro werden ausschließlich ehrenamtlich erbracht.

„Das Seniorenbüro ist Anlaufstelle für alle Ettlinger Bürgerinnen und Bürger, die ihre nachberufliche Lebensphase aktiv und abwechslungsreich gestalten wollen. Es hält eine Vielzahl an Möglichkeiten bereit, Lebenserfahrung und berufliche Kompetenz ehrenamtlich einzubringen, neue Projekte, Arbeitskreise und Interessengemeinschaften anzuregen und zu leiten, in denen Gleichgesinnte gemeinsam ihre Freizeit gestalten können oder sich für das Gemeinwesen engagieren können“, umschreibt der Vorsitzende des Seniorenbeirats und Leiter des Seniorenbüros, Hans-Günter Fichtner, die Kernaufgaben. Die Verwaltungs- und Sekretariatsaufgaben sind in einem Projekt erfasst, an dem sich sechs ehrenamtlich Tätige in Eigeninitiative beteiligen. Weitere zehn Ehrenamtliche informieren und beraten zu allen seniorenpezifischen Fragen, leiten bei Bedarf an die jeweils zuständigen Seniorenbeiräte weiter und vermitteln gegebenenfalls an weitere örtliche Seniorenorganisationen oder soziale Einrichtungen der Altenhilfe, mit denen gute Kooperationen bestehen. Etwa 20 Ehrenamtliche sorgen für den reibungslosen Ablauf in der hauseigenen und täglich geöffneten Cafeteria. Insgesamt sind über 100 Ehrenamtliche aktiv im Einsatz, um das breit gefächerte und gefragte Angebot auszurichten. Unter dem Motto „Senioren für Senioren“ decken derzeit 50 Aktivgruppen von Fitness und Sport, Kultur, Bildung, Hobby, Sprache und Spielen alles ab, was ältere Menschen in ihrer Freizeit zusammenführt: Da gibt es das Seniorenkabarett „Graue Zellen“, Tanzkreis, Handarbeiten, Computertreff, Arbeitskreis Geschichte, Interessengruppe Aktien, die Canasta-Runde und vieles mehr. Aber auch zukunftsweisende soziale Themenkomplexe wie „Wohnen im Alter“ werden ausreichend berücksichtigt.

Beispielhaftes generationsübergreifendes Projekt ist die „Taschengeldbörse“, eine Kooperation zwischen Seniorenbüro und Jugendzentrum. Das Seniorenbüro sammelt Anfragen von Hilfe suchenden älteren Bürgerinnen und Bürgern und leitet diese an das Jugendzentrum weiter. Das schickt dann Jugendliche los, die für ein kleines Taschengeld mit anfassern: beim Rasenmähen, Einkaufen und anderen kleinen Dienstleistungen. Es gebe „keinen besseren Ort und kein besseres Beispiel für das Ehrenamt als das Begegnungszentrum Am Klösterle“, unterstreicht **Oberbürgermeisterin Gabriela Büsselmaier**. Es sei „ein Ort gelebter Mitmenschlichkeit, wo die Menschen Dinge selbst in die Hand nehmen“. Die Oberbürgermeisterin macht aber auch deutlich, dass es ohne Förderung des ehrenamtlichen Engagements, von der Infrastruktur bis hin zur Anerkennung, nicht gehe.

Kontakt:

Begegnungszentrum am Klösterle mit Seniorenbüro, Klostersgasse 1,
76275 Ettlingen, Tel.: 07243 - 10 15 24/-38; Ansprechpartner: Hans-Günter Fichtner
www.bz-ettlingen.de